

Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **4 (1914)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landesausstellung

Besucherzahl bis u. mit 3. Juni	412 731
Donnerstag 4. Juni	21 517
Freitag 5. „	16 818
Samstag 6. „	24 776
Sonntag 7. „	53 984
Montag 8. „	20 484
Dienstag 9. „	22 771
Mittwoch 10. „	25 871
Bis und mit 10. Juni	598 952

Am Samstag den 6. Juni sind die Appenzeller in Bern angelangt, um während einigen Tagen ein urchiges „Appenzeller Sennelebe“ zur Darstellung zu bringen. Nachmittags zog die lustige Gesellschaft durch die Stadt und wurde von einem zahlreichen Publikum freudig begrüßt.

Der internationale Kongreß der Milchwirtschaft nahm einen flotten Verlauf. Gegen 1000 Delegierte waren nach Bern gereist.

Ueber Samstag und Sonntag fanden nicht weniger als sieben Kongresse und Versammlungen statt, und zwar: Jahresversammlung des Schweiz. Geometervereins mit ca. 150 Teilnehmern, Jahresversammlung des Schweiz. Buchdruckervereins mit 200—300, Generalversammlung des Schweiz. Spenglermeister- und Installateurenverbandes 500—600 Teilnehmer, Delegiertenversammlung der Schweiz. ornithologischen Gesellschaft 30—40, Verbandstag Schweizer Metzgermeister 800—1200 Teilnehmer und Hauptversammlung des Schweiz. Eisenwarenhändler-Verbandes 100—125 Teilnehmer.

Ankäufe in der Kunstausstellung. Der Bundesrat beschloß für 14 000 Fr. Ankäufe zu machen; die eidg. Kunstkommission hatte beantragt, Bilder und Skulpturen im Gesamtbetrage von Fr. 36 000 zu erwerben. Der allgemeine Verkauf von Kunstwerken läßt sich gut an. Bis heute erreichte die Umsatzziffer bereits Fr. 44 000.

Am 7. Juni fand auf dem Sportplatz der Landesausstellung das Sportfest des Schweiz. Radfahrerbundes statt. Zahlreich waren die Gesellschaften in Bern eingetroffen; die Arbeit begann morgens 8 Uhr und dauerte bis nachmittags 5 Uhr. Erste Preise erhielten Belofklub „An der Sihl“ Zürich, Radfahrer „Union“ Zürich, Belofklub „Adler“ Zürich, Belofklub Grenchen und im Kunstfahren Herr F. Bokhard, Winterthur und B. Hafner, Zürich.

Vom 13. bis 15. Juni wird in den landwirtschaftlichen Hallen die internationale Hundeausstellung stattfinden, die mit 1160 Hunden besetzt wird, eine Zahl, wie sie bis jetzt noch von keiner derartigen Veranstaltung der Schweiz erreicht worden ist. Angemeldet sind: 133 Schäferhunde, 125 Bernhardiner, 92 Sennenhunde, 69 Vorstehhunde, 55 Niederlaufhunde, 45 Laufhunde, (franz. inbegriffen), 62 Tedel, 53 Airedals, 41 Dobermannpinscher, 36 deutsche Doggen, 31 Neufundländer, 30 Foxterriers, 29 Boxer, 29 Spitzer, 27 Cocker-Spaniels, andere Rassen 303.

Am 14. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Sportplatz ein Fußballmatch statt. Gegner sind die besten Spieler der französischen Schweiz und die besten Spieler der deutschen Schweiz.

Heimatschutzbazar. Der Bazar für Reife und Ausstellungsandenken im Dörfli auf der Schweizerischen Landesausstellung erfreut sich seit der Eröffnung der Ausstellung eines regen Besuches. Es werden dort auf besonderen Ständen Reiseandenken verkauft, die durch Wettbewerbe, welche das Bazartomitee organisiert hat, gewonnen worden sind. Folgende Verkaufsstände sind eingerichtet worden: 1. Porzellan- und Glaswaren, 2. Töpfereien, 3. Graphik, 4. Ansichtskarten, 5. Textilarbeiten, 6. Schnitzereien, 7. Intarsien und bemalte Holzartikel, 8. Metallarbeiten, 9. Schmuckstücke, 10. Spielsachen, 11. Papeteriewaren und Photographien. Sämtliche Gegenstände, die zum Verkauf gelangen, tragen als Qualitätsausweis die Marke „H. S. 1914“, die während der ganzen Dauer der Ausstellung geschützt ist und nur auf denjenigen Gegenständen angebracht werden darf, die das Bazartomitee zum Verkauf zugelassen hat.

Während der Landesausstellung unterhält die kantonale Handelskammer in Bern, Kirchgasse 2, eine Katalogsammlung von Firmen des Kantons Bern, bei deren Besichtigung das Kammersekretariat unentgeltlich als Les- und Schreibzimmer benutzt werden kann. Wir machen auf diese praktische Einrichtung einer kantonalen Amtsstelle hiermit besonders aufmerksam.

XV. Schweizerisches Tonkünstlerfest in Bern. Den Besuchern der Schweiz. Landesausstellung bietet sich Gelegenheit, in den Tagen vom 26.—28. Juni folgenden großen Konzerten, veranstaltet durch den Cäcilienverein der Stadt Bern und der Berner Liebertafel und in Verbindung mit dem Schweizerischen Tonkünstlerfest, beizuwohnen: Freitag den 26. Juni, 8 Uhr abends: Öffentliche Kon-

zertmäßige Hauptprobe zum Chorkonzert. Samstag den 27. Juni, 3 Uhr nachmittags: Solistkonzert; 8 Uhr abends: Orchesterkonzert. Sonntag den 28. Juni, halb 11 Uhr vormittags: Kammermusikkonzert; 3 Uhr nachmittags: Chorkonzert. — Alle Aufführungen finden in der Festspielhalle der Landesausstellung statt.

Stadt Bern

Der Verkehrsverein veranstaltete einen Schaufenster-Wettbewerb, an dem sich über 30 Firmen mit gegen 90 Fenstern beteiligten.

Mit Beginn der Landesausstellung hat die Bundesstadt nun auch berittene Polizei. So weit man bis jetzt konstatieren konnte, hat sich diese Neuerung vortrefflich bewährt.

Die Stadt überreichte in den letzten Tagen ihren Bären im Bärengraben ein Geschenk in Form von zwei hübschen, frischen Tannen. Bis die Tannen im Graben standen, vergingen mehrere Tage, während welcher Zeit die Nuten eingesperrt blieben.

Am 4. Juni ist die von Architekt Münch erstellte neue Schlachthofanlage dem Betriebe übergeben worden. Es können nun täglich 160 Stück Großvieh, 400 Stück Kleinvieh und 500 Schweine geschlachtet werden. Die Baukosten beliefen sich auf über 3 Millionen Franken.

Die Herren Holz frères in St. Immer haben dem historischen Museum eine Sammlung wertvoller silberner und vergoldeter Medaillen, Uhrenschalen, Anhängern und Broscheneinsätze vermacht.

Im Bad Nauheim starb an einem Schlaganfall der bekannte bernische Professor Dr. Hugo Kroneder. Kroneder gehörte volle 30 Jahre der bernischen Hochschule an.

Das städtische Arbeitsamt Bern vermittelte im Monat Mai 1914 total 1221 Stellen. — Nachdem die Ausstellungsarbeiten zu Ende gehen, hat namentlich bei den Maurern schon eine nicht unbedeutende Arbeitslosigkeit eingelegt, die noch zunehmen und sich auch auf die Gipser und Maler, Schreiner, Zimmerleute und auf andere Berufe ausdehnen wird.

Neben dem strammen Kadettenkorps und dem Kadettenkorps des Waisenhauses besitzt Bern noch eine Jugendwehr. Dieselbe hielt letzter Tage bei schönstem Frühlingswetter einen Ausmarsch ab, der die jungen Krieger in die Gegend des Ferenberg führte.

Im Laufe der letzten Woche wurde in verschiedenen Geschäften falsches Geld eingenommen und zwar zwei französische Zwanzigfrankenstücke, zwei Fünffrankenstücke und ein Zwanzigrappenstück. Ferner scheinen in der Landesausstellung falsche Einfrankenstücke zu zirkulieren.

Mit Beginn der Badesaison haben sich in der hiesigen Badeanstalt die Diebe wieder niedergelassen. In letzter Zeit wurden verschiedene Diebstähle zur Anzeige gebracht, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, die Urheber dingfest zu machen.

In selbstmörderischer Absicht sprang am 7. Juni ein jüngerer Mann von der obern Nydeggbrücke in die Aare. Bis jetzt konnte die Leiche nicht gefunden werden.

Am 5. Juni wurde in der Matte ein Leichnam aus der Aare gezogen. Nachforschungen ergaben, daß es sich um einen Bürger aus Luzern handelt.

Folgende Verhaftungen wurden vorgenommen: drei Individuen, nachdem sie sich mittelst Erpressung Geld zu verschaffen suchten; ein Steinschleifer wegen lebensgefährlicher Drohung; ein aus dem Kanton Uri steckbrieflich verfolgter Mechaniker; ein Betrüger wegen Zechprellerei; ein vom Landgericht Linz wegen Betrugs verfolgter Gemüsehändler; ein stellenloser Geschäftsreisender wegen Landstreicherei.

Aus dem Gewerbebestand

† Hans Emch,
gewesener Mühlenbauer am Sulgenbach
in Bern.

Am Pfingsttag, morgens früh, schloß ein Mann die Augen zum letzten Schlummer, der es verdient, daß auch in diesem Blatte seiner ehrend gedacht wird: Hans Emch, Mühlenbauer im Sulgenbach in Bern. Er war ein Geschäftsmann, der nicht bei allen Fragen das liebe Ich in den Vordergrund stellte, sondern seinen Mitmenschen auch etwas aus dem Schatze seines Herzens schenkte und gar manchem mit der Tat zur Seite stand.

Hans Emch wurde am 23. Juni 1853 als das dritte von sechs Geschwistern in Lütterswil im Bucheggberg geboren. An seinem Mütterlein, das vor zwei Jahren 89-jährig starb, hing er mit dankbarer Liebe. Der aufgeweckte Knabe besuchte die Sekundarschule Hessigkofen und brachte hernach ein Jahr lang im Welschland bei einem Bauern zu. In Büren erlernte er den Mechanikerberuf. Da er gerne ein Technikum besucht hätte, von Haus aus aber wenig Unterstützung erwarten durfte, so mußte er als Arbeiter sich erst das nötige Geld verdienen. Von 1876—78 treffen wir ihn in Winterthur, woselbst er mit eifernem Fleiß den Studien oblag, welche er mit erfolgreichem Examen abschloß. Als Vorarbeiter bei den Herren Steiner in Alberswil bei Malters hat er die erste Walzenmühle in der Schweiz montiert. Später war er kurze Zeit in Grenchen und kam 1880 nach Bern. In Holligen mietete er eine Werkstätte. Das Glück war ihm hold.

Nach kurzer Zeit schon beschäftigte er 30 Arbeiter. Er verlegte sich auf den Mühlenbau und erwarb sich auf diesem Gebiet bald einen guten Namen weit über die Landesgrenze hinaus.



† Hans Emch.

Der nimmer rastende Mann erwarb sich im November 1883 die Eisengießerei Sulgenbach. 1894 baute er in Belp eine Säge und später ein kleines Elektrizitätswerk. Ueberhaupt hat er in dieses Dorf viel Verdienst gebracht.

Der tüchtige Geschäftsmann, der ein großer Freund der Jugend war, wurde Mitglied der Schulkommission Sulgenbach und als fortgeschrittlich gesinnter Bürger gehörte er während einiger Wahlperioden dem Stadtrat an. Er saß im Verwaltungsrat der Gürbetalbahn; er verdiente diese Ehrung aus, denn er war stets ihr eifriger Förderer.

Den Freunden war er ein aufrichtiger Freund, auf dessen Wort man bauen durfte, ein fröhlicher Kamerad, der mit seinem Humor viel Licht und Wärme verbreitete. Ihn konnte man brauchen als Präsident der Sulgenbachgesellschaft.

Hans Emch hatte ein gutes Herz für seine Arbeiter. Er war ihnen nicht nur der Arbeitgeber und Meister, sondern auch ihr väterlicher Freund, darum liebten sie ihn alle. Er, der einst in heißem Streit sich seine Position erkämpfen mußte, suchte seinen Gehülfen den Aufstieg ins Leben zu erleichtern. Mancher hat sich nur mit seines Patrons Hilfe ein Plätzchen an der Sonne erkämpfen können.

Der kräftige Mann, der uns immer den Eindruck unverwundlicher Gesundheit gemacht, erkrankte kurz nach Neujahr. Ein Halsleiden, dem er nicht viel Beachtung geschenkt („wenn man viel zu arbeiten hat, hat man nicht Zeit zum Zammern“, so hat er noch im Januar gesprochen), nagte an seinem Lebensmark. Alles wurde versucht, um ihn zu retten, aber alles war umsonst. Schneller als wir es ahnten, hatte der Tod im Kampfe gegen ihn den Sieg erstritten. Wenn wir ihm auch die wohlverdiente Ruhe gönnen, so tut's uns allen weh, daß wir ihn schon verlieren mußten. Wir hätten uns noch gerne länger an seinem Frohsinn gesonnt und hätten uns seiner Treue gefreut.

Es hat nicht sollen sein! Der Tod entriß den Seinen einen guten Gatten und besorgten Vater und uns einen trefflichen Mann, dessen wir nicht so bald vermissen!

H. K. A.

Unglücksfälle

In Adelsboden stürzte an einem Neubau der 57-jährige Arbeiter Jakob Sarbach von einer hohen Mauer ab und erlitt einen Schädelbruch.

Einem jungen Rutscher, namens Ferdinand Isler, gingen in Delsberg die Pferde durch. Der Unglückliche wurde vom Wagen geworfen und lebensgefährlich verletzt.

In der Tonwarenfabrik zu Liesberg verunglückte ein italienischer Arbeiter; er geriet mit dem linken Arm in eine Ziegelformmaschine.

In Spiez explodierte dem italienischen Arbeiter Giuseppe Morelli eine Dynamitkapfel in der Hand und riß ihm drei Finger der linken Hand ab.

Aus einer Höhe von ca. drei Meter fiel dem 25-jährigen Zimmermeister Jörg aus Sumiswald ein Stück Holz auf den Kopf. Noch am selben Abend starb der junge Mann an den Folgen eines Schädelbruches.

Im Remontendepot im Sand bei Schönbühl wurde der Pferdewärter Mr. Blaser von Münchenbuchsee von einem Pferd gegen eine Stallmauer gedrückt und lebensgefährlich verletzt.

In Biel fand man vor einigen Tagen den Leichnam eines Mannes mittlerer Größe, der sich vermutlich schon vor längerer Zeit das Leben genommen hat.

In der Zulenmatt bei Lyß verbrannte letzte Woche innert kurzer Zeit die Scheune des Landwirtes Reinhard. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Der zwölfjährige Frik Nuhbaum aus Gerzensee steckte ein Stück Metallrohr in die Erde, füllte es mit Pulver und zündete dieses an. Das Rohr zersprang und der Knabe wurde am linken Arm und im Gesicht schwer verletzt.

Zwischen Burgdorf und Winigen wurde der Telephonarbeiter Otto Fehlmann von einem Zuge überfahren und getötet.

Dem Gemeindepräsidenten F. Vogt in Münchenbuchsee ging sein Pferd durch. Seine Frau sprang vom Wagen, blieb aber mit den Kleidern hängen, wurde eine Strecke weit nachgeschleppt und schwer verletzt. Später schlug der Wagen um, wobei auch Herr Vogt erheblich verletzt wurde.

Am 7. Juni ereignete sich zwischen Gwatt und Thun, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung ein Eisenbahnzusammenstoß. Ein italienischer Arbeiter wurde schwer verletzt, während ein Heizer einen Beinbruch erlitt.

In Mattstetten wurde der 17-jährige Knecht F. Wigler von einem Pferde derart an den Kopf geschlagen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Im Hause des Schuhmachermeister Beneler in Schwarzenburg brach Feuer aus, welches nach kurzer Zeit gelöscht war. Ueber die Brandursache hat man noch keine bestimmten Anhaltspunkte.

In Worben und in Buhwil drang ein unbekanntes Individuum in ein Bauernhaus ein, als alle Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren. In Worben fiel dem Gauner ein größerer Geldbetrag in die Hände, während der Dieb in Buhwil ohne Beute abziehen mußte.

Außerhalb des Dorfes Gondiswil ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Dragoner Kammermann wurde vom Pferd geworfen und erlitt einen Oberschenkelbruch.

Aus andern Kantonen

In Seiden manipulierte ein 20-jähriger Bursche mit einem Flobertgewehr, zielte dabei aus Scherz auf seinen Bruder, wobei der Schuß losging und letzteren schwer verletzte. Der Verunglückte namens Konrad Schläpfer wurde in das Krankenhaus verbracht.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in Schaffhausen. Dort schoß der Sohn des Fabrikanten Schröter im Garten auf Späßen und traf dabei seinen Vater, den er nicht bemerkt hatte. Schwer verletzt mußte dieser in das Spital überführt werden.

Beim Baden ertrank in Zofingen der 23 Jahre alte Feldarbeiter Rudolf Begert. Bis jetzt konnte seine Leiche nicht geborgen werden.

Der siebenjährige Knabe des Monteurs Graf wurde in Arbon von einem Auto überfahren und starb im Krankenhaus an einem Lungenriß. Der Knabe litt an Schwerhörigkeit und soll direkt ins Auto hineingelaufen sein.

In der Kirche Wittenau im Fribtal wurde der Opferstod erbrochen und ausgeraubt. Bis jetzt konnten die Diebe nicht ausfindig gemacht werden.

Im Walde von Bière wurde der Landwirt Ludwig Müller, Familienvater, von einem Pferde durch Hufschlag erschlagen. Vor anderthalb Jahren war der Vater Müllers von demselben Pferd erschlagen worden.

In Fläsch (Kanton Graubünden) erschloß der 22-jährige Leonhard Herrmann am 8. Juni die im gleichen Alter stehende Rosa Hüni. Das Mädchen hatte kürzlich ihr Verlöbniß mit dem Burschen aufgelöst. Herrmann gab auf das Mädchen 6 Schüsse ab und mit der 7. Kugel erschloß er sich selbst.

In Winterthur vergiftete sich eine Frau, indem sie Tee von Herbstzeitlosen trank. Sie starb nach zweitägigem Leiden.

In Marnand (Waadt) zerstörte ein Brand eine Sägerei. Enorme Holzvorräte, die der Besitzer, Herr Kasperer, kurz vorher noch gekauft hatte, blieben in den Flammen; auch gingen viele Maschinen zu Grunde.

In Genf fand man eine junge russische Studentin Esther Gotsbrud erstickt in ihrem Zimmer. Sie hatte veressen, den Gashahnen zu schließen.

Aus dem Beamtenstand

† Adolf Dönni,
gewesener Bachmeister der Stadt Bern.



Nach langer schwerer Krankheit ist am 17. Mai lektin der gewesene Bachmeister unserer Stadt, Herr Adolf Dönni, gestorben. Der Verstorbene stammte aus Wolfenschießen im Kanton Unterwalden und wurde dort am 23. Februar 1847 geboren. Nach einer trübseligen Jugend — die Mutter war ihm schon im ersten Monat seines Lebens gestorben, und sein Vater, als er kaum siebenjährig war — kam er als Verdingbub zu fremden, harten Leuten und nach der Schule als Knecht zu Bauern. 1870 kam er nach Bern und arbeitete während einigen Jahren am hiesigen alten Bahnhof. Später war er als Aufseher an den Inselabgrabungen tätig und 1879 kam der Verstorbene als Bachmeister an das städtische Bauamt. Volle 33 Jahre hat Herr Dönni dieses Amt treu und gewissenhaft und zur steten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten versehen und wird allen denen, die je mit ihm in Berührung kamen, wegen seinem Pflichteifer, seinem gerechten und geraden Sinn noch lange unvergesslich bleiben. Ein schweres Augenleiden, das leider auch durch eine Operation keine Besserung zeigte, veranlaßte schließlich den arbeitgewohnten Mann schweren Herzens in den Ruhestand zu treten.

Lehr- und Schulwesen

Die Sektion Seeland des bernischen Mittellehrervereins hielt in Löh in der zweiten Hälfte Mai eine Versammlung ab zur Besprechung des Entwurfes eines neuen Prüfungsreglementes für Sekundarlehrer, der von der Prüfungskommission aufgestellt worden ist.

Turnen und Sport

Am 7. Juni wurde auf dem Turnplatz Schwellenmätteli das mittelländische Turnfest abgehalten, an dem sich gegen 700 Turner beteiligten. Nachmit-

tags um 1 Uhr fand der Festzug statt. Der Turnverein Bern-Bürger wurde erster, dann folgten Bern-Stadt, Bern-Kaufleute, und Bern-Lorraine-Breitenrain.

Handel und Verkehr

Lehtin fand in Bern eine Konferenz der Sekretäre und Fachblattredakteure gewerblicher Verbände statt, an der die Gründung einer Vereinigung der Beamten der Schweiz, gewerblichen Organisationen beschlossen wurde. Die Versammlung wurde von Herrn Dr. Lüdi aus Bern geleitet.

Nach der Handelsstatistik belief sich im Jahre 1913 die Gesamteinfuhr an Waren auf Fr. 1919 281 680. —. Diesem Betrag steht eine Ausfuhr gegenüber von Fr. 1376 399 116. —.

Die Lötschbergbahn beförderte im Monat April 105 500 Personen und 37 020 Gütertonnen. Die Transporteinnahmen betrugen Fr. 367 800. —.

Am 18. Juni 1914 wird in Bern unter dem Voritze von Hrn. Nationalrat Scheidegger ein Schweiz. kaufm. Gewerbetag abgehalten werden. Es haben sich bereits 42 kantonale Verbände angemeldet mit mindestens 3000 Teilnehmern.

Diverses

Nach einer Zusammenstellung des statistischen Bureaus zählte die Schweiz nach den Ergebnissen der Volkszählungen vom Jahre 1910 3 201 282 Schweizerbürger und 552 011 Ausländer. Von den Schweizerbürgern sind 1 965 351 Protestanten, 1 210 114 Katholiken, 6275 Israeliten und 19 542 Angehörige anderer Konfessionen. 727 Promille der Schweizerbürger sprechen deutsch, 221 Promille französisch und 39 Promille italienisch und 12 Promille romanisch.

Die Schweiz zählt rund 107 000 organisierte Abstinenten. In deutscher Sprache erscheinen 12, in französischer 13 alkoholgegnerische Schriften.

Der Große Rat des Kantons Bern wählte zu seinem Präsidenten Nationalrat Freiburghaus und zum ersten Vizepräsidenten Herrn v. Fischer in Bern. Als Stimmenzähler wurden gewählt die Herren Bellaton, Häsler, Mühlethaler und Salchli.

In Gondiswil fand am 7. Juni ein Sängertag statt, an dem sich 21 Vereine mit ca. 700 Mitgliedern beteiligten. Hr. Pfr. Aeberhard von Melchnau hielt eine patriotische Rede.

In Glarus tagte der Schweiz. Feuerwehverein unter dem Voritz von Oberst Rüenzi aus Bern. Es wurden 109 Sektionen mit 5 968 Mitgliedern neu in den Verein aufgenommen, sodas heute 2159 Sektionen mit 225 415 Mitgliedern dem Verbande angehören.

Im Jahre 1913 hat der Bund den Kantonen an die Kosten ihrer Primarschulen Fr. 2 357 528. — ausgerichtet. Davon wurde seitens der Kantone beinahe die Hälfte zur Aufbesserung der Lehrerbesoldung verwendet.